

In den Versammlungen, die bisher durchgeführt wurden, zeigten sich jedoch große Schwächen unserer Genossen, denen häufig der Mut fehlt, für die als richtig erkannte Linie auch offen vor der Belegschaft einzutreten. Ein Genosse verstieg sich dazu, zu erklären, er verbürge sich mit seinem Kopf, daß dies die letzte Normerhöhung sei. Das heißt, daß er vor der Aufgabe zurückwich, den Arbeitern den Inhalt unserer Lohnpolitik klarzumachen, und an Stelle dessen „Beruhigungspillen“ fabrizierte.

Diese Schwäche muß jetzt unsere Betriebsgruppe dadurch überwinden, da sie zu dem Auftreten unserer Genossen in den Gewerkschaftsversammlungen, Produktionsberatungen und in der täglichen Diskussion selbstkritisch Stellung nimmt. Es hat sich auch hier gezeigt, daß wir häufig die Bereitschaft der parteilosen Arbeiter, uns „zu folgen, unterschätzen. Denn trotz des schwachen Auftretens unserer Genossen im Werkstättenbetrieb gingen parteilose Handwerker schon in den nächsten Tagen dazu über, die Erhöhung ihrer Normen vorzuschlagen. Bis jetzt liegen bereits 14 solcher freiwilligen Normfestsetzungen vor.

Um eine breite Mitarbeit der Arbeiter an den Neufestsetzungen der Normen zu erreichen, werden jetzt in allen in Frage kommenden Abteilungen Kommissionen gewählt, die gemeinsam mit den Arbeitsvorbereitern und den Meistern die Überprüfung und Neufestsetzung der Normen durchführen.

Die Konferenz hatte besonders die hohe Bedeutung einer vorbildlichen Arbeit unserer Genossen betont und die Losung auf gestellt: „Genosse, deine Stellung in der Produktion ist der Ausdruck deines Parteibewußtseins!“. Als Echo hat eine Kolonne von Genossen, die Retorten im Schwefelkohlenstoffbetrieb auswechselt, ihre Norm von sich aus um 15 Prozent erhöht. Unsere Genossen haben damit ein Beispiel geschaffen und gezeigt, daß man auch eine Norm durchbrechen kann, die seit 20 Jahren feststand und an der „von oben“ niemand zu rütteln wagte.

Die Betriebsgruppe führt die Vorbereitung der Neuwahlen im Zeichen der Verbesserung der Parteiarbeit in der Produktion durch und macht es sich zur Aufgabe, die besten und bewußtesten Arbeiter und Aktivisten in die Vorstände der Abteilungsgruppen und der Gesamtbetriebsgruppe zu wählen.

GötzScharf, Rremnitz

*Bild unten: Besprechung im Betriebsbüro für Normenfestsetzung. Anwesend sind: ein Diplomingenieur, ein Meister, ein Kollektiv-Vorarbeiter, ein Kalkulator und eine Vertreterin der BGL*



*Bild oben: Durch einen Verbesserungsvorschlag erhöhte Genosse Majunke mit seinem Kollektiv erheblich die Arbeitsleistung beim Auswechseln der großen gußeisernen Retorten für die Schwefelkohlenstoffherstellung. Bild Mitte: Die Reparaturzeiten an den Feuerungsbalcken wurden durch das Reparaturkollektiv des Genossen Herbst mit Hilfe verhältnismäßig einfacher Werkzeuge auf einen Bruchteil herabgesetzt: Früher 74 Arbeitsstunden, heute 4 Stunden je Balcken.*  
(Aufn. Thiele)